

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 18.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 90 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 13. Februar

Insertions-Gebühr für die 12spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei angegeben sein.

1892.

Amliches.

Nagold. An die R. Pfarrämter, betreffend die im Bezirk vorhandenen Taubstummen und blinden Kinder.

Diejenigen R. Pfarrämter, welche die Berichte im vorbenannten Betreff noch nicht erstattet haben, werden ersucht, dies baldigst zu thun.

Den 12. Febr. 1892.

R. gem. Oberamt in Schulsachen:
Dr. Gugel, Diesterle.

Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

Holzbrunn, 9. Febr. Der den 1/2 stündigen, teilweise beschwerlichen Verbindungsweg zwischen dem Mutterort Gillingen und dem Filial Holzbrunn kennt, wird es begreiflich finden, wenn bei den Bewohnern des letzteren Ortes der Wunsch nach Errichtung einer eigenen Pfarrei, beziehungsweise Pfarrverweigerung laut wurde. Der Zeitpunkt zu einer diesbezüglichen Aenderung erscheint insofern günstig als gegenwärtig die Pfarrei Gillingen erledigt ist, somit eine Abiung des Filials mit weniger Schwierigkeiten verknüpft ist. Um Erhebungen an Ort und Stelle vornehmen zu können, waren am Mittwoch den 3. d. Mis. H. Oberkonsistorialrat Römer aus Stuttgart und H. Delan Schott aus Nagold hier und verhandeln mit den bürgerlichen Kollegien. Die Gemeinde ist recht gerne bereit, in dem schon gelegenen Rathause eine Wohnung für einen Pfarrverweiger herrichten zu lassen. Auch die Kollegien der Muttergemeinde, mit denen am gleichen Tage eine Sitzung gehalten wurde, zeigten sich erbdig, die Bestrebungen des Filialorts durch Opfer zu unterstützen. Die Geneigtheit der Staatsregierung für das Projekt ist bis jetzt vorhanden. — Hoffen wir nun, daß die Hoffnungen der Gemeinde Holzbrunn auch thatsächlich in Erfüllung gehen mögen!

Das bischöfliche Ordinariat in Rottenburg hat in Betreff der gottesdienstlichen Feier des bevorstehenden Geburtsfestes S. M. des Königs nachstehende Verordnungen getroffen: 1) Der Geburtstag des Königs ist je am 24. Februar als am Vorabende den Gemeinden zur Vesperzeit durch festliches Glodengeläute anzukündigen. 2) Am Festtage selbst (25. Febr.) findet zur herkömmlichen Stunde ein feierliches Hochamt statt. Am Schlusse ist feierliches „Te Deum“ samt Versikel. 3) An dem vorangehenden Sonntage ist die Feier von der Kanzel zu verkündigen. 4) In den künftigen Jahren wird im Kirchendirektorium je zum 25. Februar das bezüglich der Festfeier Erforderliche bemerkt werden.

Freudenstadt, 7. Febr. Letzten Donnerstag hielt Herr Oberförster Rieder in Baiersbrunn, welcher dort 18 Jahre thätig gewesen, in der „Dogge“ daselbst seinen Abschied. Wir verlieren an ihm einen mit Recht hochgeschätzten Beamten und beliebten Gesellschafter, Baiersbrunn einen tüchtigen Forstmann, welchen man noch lange vermissen wird, denn er verwalltet sein bedeutendes Revier nach allen Richtungen musterhaft.

Stuttgart, 9. Febr. (Schw. B.) Wie wir von zuständiger Seite hören, wird unsere Artillerie im Laufe des Frühjahrs mit neuer Munition ausgerüstet werden. Die neuen Granaten, die aus Gußstahl gewalzt und zurzeit in S. hergestellt werden, sollen sich von den früheren dadurch unterscheiden, daß sie beim Zerplatzen in mehrere

kleinere Stücke zerpringen und so eine größere Anzahl von Verwundeten herbeiführen, während die früheren in größere Stücke zerplatzen und in Folge dessen weniger aber schwerere Verwundungen herbeiführen.

Stuttgart, 9. Febr. In Stuttgart wächst die Zahl der Arbeitslosen mit jeder Woche. Eine letzte Woche hier abgehaltene polizeiliche Razzia griff gegen 60 beschäftigungslose Personen auf; die hiesigen Gefängnisse sind überfüllt.

Stuttgart, 9. Febr. Im Kultusministerium finden in dieser Woche Beratungen statt in Betreff der Neuregelung der Schulzeit bei den Volks-, Lehr- und Realschulen nach Einführung der mitteleuropäischen Einheitszeit.

Stuttgart, 9. Febr. Von einem Mitglied der Deputation, welche letzter Tage in Sachen des Rathausneubaus von dem König in Audienz empfangen wurde, wird uns mitgeteilt, daß der König sich in der ganzen Frage sehr unterrichtet gezeigt und auch die Ansicht vertreten hat, daß durch den Rathausneubau am Marktplatz der so notwendigen und wünschenswerten Sanierung der Altstadt ein mächtiger Vorschub geleistet würde. — Die morgen zu eröffnende elektrische Ausstellung in der Regionskaserne enthält, wie wir uns durch einen Rundgang durch dieselbe überzeugen konnten, eine Reihe sehr interessanter Objekte, durch welche die sehr bedeutenden Fortschritte der Elektrotechnik aufs beste dargestellt werden. Sämtliche hiesige elektrotechnische Firmen, auch soweit sie auswärtige Elektrizitätswerke vertreten, haben ausgestellt. In der Hauptsache handelt es sich bei der Ausstellung um die Darstellung der elektrischen Kraftübertragung zur Nugharmachung für das Kleingewerbe. Wir sehen da Elektromotoren für den Betrieb von Nähmaschinen, Druckerpressen, für Ventilation in Wohnräumen, Kochapparate, Flügelreisen u. s. w., für elektrische Heizung u. s. w. Sehr geschmackvoll wird auch von der Firma W. Reißer dargestellt, wie sich die farbigen Glühlampen für dekorative Zwecke verwenden lassen.

Stuttgart, 9. Febr. Hier und voransichtlich in ganzen Lande Württemberg kommt vom 1. April die mitteleuropäische Einheitszeit zur allgemeinen Geltung. In Folge davon sind mancherlei Aenderungen im Stundenplan der Schulen, der Gerichte, Geschäfte u. s. w. notwendig. Zunächst ist für die Bürger- und Mittelschulen angeordnet, daß die Unterrichtszeit vom 1. April an von 8¹/₂—12¹/₂ und von 2¹/₂—4¹/₂ bzw. 5¹/₂ Uhr währt.

Stuttgart, 12. Febr. Ein eigenartiger Vorfall ereignete sich vorgestern abend in einem Hause der Eßlingerstraße. Ein dort beschäftigtes Dienstmädchen wurde von ihrer Herrschaft beauftragt, sich zu einem Ausgange fertig zu machen, weshalb sie sich in ihre Bühnenkammer begab, aber nicht wieder zurückkehrte. Als man nach längerem Warten nach dem Mädchen sah, fand man dieselbe bewußtlos auf der Thürschwelle liegen. Die Bewußtlose wurde später mittelst Droschke ins Spital befördert. Ueber der Ursache zu diesem Vorgange schwebt noch ein Dunkel, jedoch lassen einzelne von dem Mädchen gemachte Bemerkungen, die infolge ihres Zustandes in etwas unzusammenhängender Weise gegeben wurden, darauf schließen, daß beim Betreten der Kammer ein Mann anwesend war, um einen Diebstahl auszuführen; derselbe muß dem Mädchen einen Stoß oder Schlag versetzt haben, wodurch dieselbe, verbunden

mit dem Schreck, in eine schwere Ohnmacht gefallen ist. Der Polizei ist natürlich Anzeige gemacht worden.

Ludwigsburg, 7. Febr. Am Lichtmehrfiertag waren es 100 Jahre, daß der Begründer der hiesigen Eichorienfabrik, Heinrich Frand, in Baihingen a. G. das Licht der Welt erblickte. Der 100jährige Geburtstag des weltbekannten Mannes wurde im Kreise der Hinterbliebenen ganz im Sinne desselben in aller Stille gefeiert. Zum ehrenden Andenken an den Stifter des großen Establishments aber wurde jedem Angestellten und Arbeiter am Samstag gelegentlich der Auszahlung der Alterszulage je nach der Dienstzeit und Dienstleistung der Gehalt resp. der Wochenlohn auf diesen Ehrentag in doppelter Weise ausbezahlt. Selbst die Effenträgerinnen von auswärtig wurden mit einer Krone (10 M.) beschenkt.

Maulbronn, 9. Febr. Das Dunkel, in welches bisher die Entstehung des Brandes im Pfändhaus hier vom 19. Jan. d. J. gehüllt war, scheint sich allmählich aufzuhellen. Durch die Nachforschungen des Landjägerstationskommandanten Christian ist nach und nach gegen einen Bewohner des Pfändhauses, den verheirateten Steinbauer L. Vogt, so viel Belastungsmaterial gesammelt worden, daß gestern seine Festnahme wegen Brandstiftung veranlaßt werden konnte.

Ulm, 10. Febr. Gegen die Einführung von Männerorden in Württemberg ist von evangelischen Kreisen für Sonntag den 13. März, nachmittags, in der hiesigen Tuchhalle eine Volksversammlung beabsichtigt. Als einer der Redner wird Pfarrer Weitbrecht in Währingen genannt.

München, 9. Febr. In der Kammer legte der Finanzminister heute einen Nachtragsetat von 2 300 000 M. vor zur Neuregulierung der Gehalte der pragmatischen Beamten und von 460 000 M. zur Aufbesserung der Schullehrergehalte; ferner Gesetzentwürfe betr. Abänderung des Gebührenwesens und Gewährung von Milzbrandentschädigungen.

Das elsäß-lothringische Ministerium hat abermals 73 Gemeinden des französischen Sprachgebietes die Berechtigung zum Gebrauche des Französischen als Amtssprache entzogen. Davon 17 Gemeinden im Elsaß und 56 in Lothringen.

Köln, 8. Febr. Der wegen Knabenmordes verhaftet gewesene und wieder freigelassene Metzger Buschhoff wurde heute hier auf Antrag des Cleverer Staatsanwalts wieder verhaftet. — Die „Westf. Reform“ beschuldigt in ihrer letzten Nummer den Schlächter Buschhoff in Kanten offen des rituellen Mordes und fordert den B. auf, die Verleumdungsklage gegen die „Westf. Reform“ anzustrengen, damit sie ihm in öffentlicher Gerichtsverhandlung beweisen könne, daß er den schändlichen Knabenmord begangen habe.

Frankfurt a. M., 7. Febr. Ein hiesiger Bankier schenkte (laut der „Post“) zur Unterstützung von aus dem Gefängnis entlassenen, unschuldig Verurteilten die Summe von zwanzigtausend Mark. Die Schenkung hat Kraft für ganz Preußen.

Dr. Mezzger, der Massagearzt aus Wiesbaden, behandelt die Jarin täglich zweimal. Sein tägliches Honorar beträgt, wie aus Petersburg berichtet wird, 1400 M. außer den Reisekosten. Derselbe bleibt noch einen Monat in Petersburg.

Dresden, 11. Febr. Die Kgl. Geschloßfabrik entließ 200 Arbeiter.

Die Regierung zu Frankfurt a. d. O. läßt den Lehrern kundgeben, sie erwarte, daß eine Beipre-

chung des Volksschulgesetzentwurfs in den Vereinen friedsam, vorsichtig und mit Rücksicht auf die Grenzen der Disziplin der mittelbaren Staatsbeamten stattfinden werde, widrigenfalls ein Disciplinarverfahren zu gewärtigen sei.

Oberberg, 11. Febr. In den hiesigen zahlreichen Dampfschneidemühlen wurden 250 Arbeiter entlassen.

Die Reichsregierung rechnet damit, daß der Reichstag gegen Anfang April seine jetzige Thätigkeit beschließen kann. Ob innerhalb der noch gegebenen Frist neben der Staatsberatung auch Zeit bleiben wird, das neue Trunkstichgesetz zu erledigen, ist fraglich; ganz sicher ist dies auch nicht in betreff des Telegraphengesetzes. — Das Gesetz, betr. die Aufseherbestellung der in Oesterreich bis zum Schluß des Jahres 1867 geprägten Vereinsthaler, wurde am Donnerstag von der mit der Vorberatung beauftragten Kommission des Reichstags einstimmig angenommen. In der Budgetkommission wurde die Beratung des Militäretats fortgesetzt. Die ersten Raten für Kasernenbauten in Kolberg und Glogau wurden genehmigt, ebenso zur Beschaffung von Kriegs-Brückenmaterial 400 000 M. und 132 000 M. für einen Neubau in Posen, sowie 150 000 M. für einen Neubau in Graudenz zur Unterbringung einer Reserve von Brückenmaterial. Abgelehnt wurde dagegen die Forderung von 500 000 M. als erste Baarzahlung für eine Kaserne in Glogau, sowie 75 000 M. und 20 000 M. als erste Rate (Entwurfsbearbeitung) für eine Kavallerie- und eine Infanteriekaserne in Baderborn. Abgelehnt wurden ferner für Köln geforderte 189 380 M.

Berlin, 9. Febr. Privatnachrichten aus Petersburg lauten verzweifelt über die dortige Finanzlage; Rußland treibe dem Staatsbankrott entgegen. In den von der Hungersnot heimgesuchten Provinzen herrschten unbeschreibliche Zustände.

Berlin, 9. Februar. Eine sozialdemokratische Versammlung von 5000 Personen nahm nach einer Rede Bebels einstimmig eine Resolution an, der Volksschulgesetz-Entwurf sei nur die Konsequenz der kulturfeindlichen Bestrebungen der herrschenden Klassen. Eine richtige Volkserziehung sei nur zu erwarten, wenn die Weltlichkeit der Schule durchgeföhrt und die Religion zur Privatsache erklärt wird. Die Sozialdemokraten stehen dem Entwurfe sowie allen Reformen der herrschenden Klasse feindlich gegenüber.

Berlin, 10. Febr. Die Kaiserin ist leicht an der Influenza erkrankt und hütet das Zimmer. Der morgende Hofball wurde aber nicht abgesagt.

Berlin, 10. Febr. Der „Nat.-Ztg.“ zufolge betragen die Zeichnungen auf 160 Millionen Reichsanleihe und 180 Millionen preuß. Anleihe im Ganzen etwa 1150 Millionen. Der Betrag der Reichsanleihe wurde etwa viermal, der Betrag der preuß. Anleihe nahezu dreimal gezeichnet. Der Erfolg der Zeichnung ist um so höher anzuschlagen, als sie ohne spekulative Beteiligung von dem anlagebedürftigen Kapital erfolgt ist.

Deutscher Reichstag, Montags-Sitzung. Die zweite Beratung des Etats des Reichsamts des Innern wird bei den Forderungen für Reichsversicherungsamt und Alters- und Invalidenversicherung fortgesetzt. Abg. Dyer (Str.) hält die Notwendigkeit einer baldigen Reform der Unfallversicherung für erwiesen und wünscht auch, daß mit einer Abänderung des Alters- und Invalidenversicherungsgesetzes bald Ernst gemacht werde. Das Gesetz habe doch recht viele Mängel. Staatssekretär von Büttner wiederholt, daß eine Reform der Unfallversicherung den Reichstag in der nächsten Session beschäftigen werde. Der Erfolg der Altersversicherung sei im ersten Jahre ein recht guter gewesen, er sei auch überzeugt, daß Publikum werde sich daran bald gewöhnen. Abg. Pirich (freil.) meint, froh über das Gesetz seien nur die Rentempfangler, alle übrigen Kreise wollten nichts davon wissen. Die Altersversicherung koste Jahr für Jahr Millionen und gewähre blutwenig. Eine baldige, durchgreifende Reform sei jedenfalls nicht aufzuschieben. Abg. von Helldorf (Konf.) weist die Ausführungen des Vorträtters als ganz einseitig zurück. Die Lasten der Altersversicherung seien nicht derart, daß sie nicht getragen werden könnten, selbst die Landwirtschaft sei recht wohl dazu im Stande. Nachdem nach Abg. Müller (natlib.) verschiedene Wünsche bezüglich der Reform der Unfallversicherung ausgesprochen, wird die Verhandlung vertagt. Es werden außerdem noch die auf dem letzten Postkongress in Wien abgefaßten Konventionen genehmigt. Nächste Sitzung Dienstag 2 Uhr.

Berliner Zeitungen verbreiten die Meldung, Fürst Bismarck wolle im preussischen Herrenhause gegen das neue Volksschulgesetz stimmen. Da bis zur Beratung des Gesetzes in dieser Körperschaft mindestens noch zwei Monate verstreichen werden, ist um schwer zu erkennen, daß es sich bei dieser gan-

zen. Mitteilung um eine Erfindung oder Mutmaßung handelt.

Kaiser Wilhelm und die Soldatenmißhandlungen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht nachträglich folgenden kaiserlichen Erlaß, welcher sich gegen die Soldatenmißhandlungen in der Armee wendet. Ich habe aus den mir von den kommandierenden Generälen eingereichten Nachweisungen über die Bestrafung wegen Mißhandlung Untergebener ersehen, daß die Bestimmungen der Ordre vom 1. Februar 1843 noch nicht durchweg in dem Geiste aufgefaßt und gehandhabt werden, in dem sie gegeben worden sind. In meiner Armee soll jedem Soldaten eine gefeßliche, gerechte und würdige Behandlung zu Teil werden, weil eine solche die wesentlichste Grundlage bildet, um in demselben Dienstfrendigkeit und Hingebung an den Beruf, Liebe und Vertrauen zu den Vorgesetzten zu wecken und zu fördern. Treten Fälle von fortgesetzten systematischen Mißhandlungen Untergebener hervor, so haben mir die kommandierenden Generäle bei Einreichung der Nachweisungen zu berichten, welchen Vorgesetzten die Verantwortung mangelhafter Beaufsichtigung trifft und was ihrerseits gegen denselben veranlaßt worden ist. Sie haben hiernach das Erforderliche zu veranlassen und den kommandierenden Generälen auch die Bemerkungen, zu welchen mir die letzten Nachweisungen Anlaß gegeben haben, zugehen zu lassen. Berlin, den 6. Februar 1890. Wilhelm. An den Kriegsminister.

Die grauen Militärmäntel. Die bei einer Reihe von Truppenteilen, namentlich der Infanterie, in Versuchung gegebenen Mäntel aus grauem Tuche, hellem und dunklem, sollen sich, wie es heißt, in Bezug auf langes Abhalten der Kälte sehr gut bewähren. Von nicht zu dickem Tuche und daher auch nicht zu schwer, geben sie auch die nötige Wärme. Daß dasselbe Tuch freilich in Wivodaks und bei langen Märschen bald schmutzen, bezw. flecken erhalten würde, läßt sich kaum abstreiten. Dem könnte man durch Wahl einer dunkleren Färbung abhelfen, so daß die Mäntel dann nach allen Richtungen hin empfehlenswert sein würden, wenn sie nicht bedeutend mehr kosteten, als die bisherigen. Während nämlich bisher ein Meter des Manteltuches ca. 12 Mark kostete, soll sich der Preis des neuen Tuches auf mehr als das Doppelte stellen, so daß also die Ausstattung der Armee mit den neuen Mänteln mehr als die doppelten (?) Kosten der bisherigen ergeben müßte. Das dürfte dann auch wohl der Hauptgrund sein, der gegen die Einführung der neuen Mäntel spricht, es sei denn, daß dieselben doppelt so große Tragezeit aufweisen. Dies zu erproben, bedarf man aber eine Reihe von Jahren, so daß eine baldige Lösung der Frage kaum erwartet werden darf. Mäntel von dunkelgrauem Tuche der bisherigen Qualität waren schon seit längerer Zeit im 13. (württembergischen) Korps und in der 25. (großherzoglich heßischen) Division in Gebrauch.

Schweiz.

Andermatt, 9. Febr. Eine Lawine verschüttete 5 Männer und 20 Schafe; 2 Männer wurden getötet.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. Febr. Der Krakauer Professor Adamkewitsch stellte durch Injektionen geheilte Krebskranke vor; die Wirksamkeit des Mittels sei zweifellos. Billroth und Kadrat zweifelten die Sicherheit des Mittels an.

Wien, 10. Febr. Vor dem Prater und dem Rathaus fand gestern nacht eine Zusammenrottung von 500 brotlosen Arbeitern statt, welche erklärten, 12 000 Personen seien brotlos. Der Bürgermeister versprach sofortige Inangriffnahme öffentlicher Arbeiten.

Bei der Steirischen Eskomptebank in Graz befrandierte der Beamte Bannert 136 000 fl.

Spanien.

Eine eigentümliche Szene hat es in den spanischen Cortes gegeben. Mit Bezug darauf, daß in Portugal der König wegen der herrschenden Finanznot auf ein Fünftel seiner Civilisten verzichtet hat, ist nämlich auch die Krone von Spanien zu gleichem Verzicht aufgefordert. Allzuweit vom Bankrott entfernt ist Spanien gerade auch nicht. — Die portugiesische Regierung hat sich nun definitiv dahin entschieden, von ihren Kolonien nichts zum Zwecke der Schuldentilgung zu verkaufen. Auf dies Wort soll man aber noch keine Häuser bauen.

Aus Barcelona werden Unruhen gemeldet; 200 Schuster zogen in den Straßen umher und protestierten gegen die Hinrichtung der Anarchisten in Xeres. Anarchisten teilten Flugblätter aus, rot mit schwarzem Rand, worin zur Ermordung der Bourgeois aufgefordert wird. Die Pferdebahn-Kutscher und -Schaffner streifen.

Die portugiesische Regierung will sich den jüngsten Nachrichten aus Lissabon zufolge mit ihren ausländischen Gläubigern auf fünfzig Prozent vergleichen. Gemeinhin hängt das Zustandekommen eines solchen Vergleichs nicht von dem Schuldner, sondern von den Gläubigern ab. Bei Staatsbankrotten liegt das Verhältnis umgekehrt; die Regierung beschließt und wer sich nicht fügen will, kann gewärtigen, vom Regen unter die Traufe zu kommen. Einzelne Blätter rufen erregt das deutsche Reich um Hilfe an. Der Reichskanzler soll einen Druck auf die portugiesischen Staatsleiter ausüben. Es soll nicht gebudelt werden, daß das deutsche Kapital viele Millionen Einbuße an portugiesischen Werken erleide. Allein wollte sich die Reichsregierung wirklich zu einer solchen Einmischung herbeilassen, so erhielte sie sicherlich von dem portugiesischen Ministerium die schärfsten Worte, aber kein Geld. Und Kriegsschiffe wird man sicherlich nicht nach Lissabon und Oporto schicken, um Portugal zur pünktlichen Zinszahlung zu zwingen. Sache der Bankhäuser, welche Deutschland mit portugiesischen Werten überschwemmt und dabei Millionen verdient haben, ist es in erster Reihe, für die Wahrnehmung der Interessen ihrer Abnehmer zu sorgen.

Rußland.

Petersburg, 8. Febr. Der Unterrichtsminister Deljanoff unterbreitete dem Staatsrat den Antrag auf vollständige Aufhebung der deutschen Universität Dorpat.

Der Zar, der im Ruje steht, alle Jahre einmal ein freundliches Gesicht zu machen, kann doch freundlich und liebenswürdig sein. Er hat selber drei große Güter, die dicht bei der Sommerresidenz der dänischen Königsfamilie in Verastorf liegen, für 200 000 Rubel gekauft und sie seinem Schwager, dem Prinzen Waldemar von Dänemark geschenkt, dessen Gemahlin, die Prinzessin Marie von Orléans, die Lieblingsverwandte des Zaren ist.

Ein Unglück kommt selten allein, und so mußte sich zu dem Notstand und der Hungersnot in Rußland auch noch ein strenger Winter hinzugesellen, wie man ihn schon seit vielen Jahren nicht zu verzeichnen hatte. Namentlich in dem schwer betroffenen Wolgagebiet und im Jutern hält sich die grimmige Kälte andauernd auf der Höhe von 38—38 Grad unter Null. Das Brennholz ist in Rußland immer noch das billige und darum auch beliebte Brennmaterial, es kommt aber dennoch dem Lande sehr teuer zu stehen, denn es ist das Ergebnis der Waldverwüstung, wie sie zum Schaden der Landwirtschaft betrieben wird.

Amerika.

Wie aus New-York gemeldet wird, hat der Besitzer des niedergebrannten Hotel Royal, Herr Richard Meares, seiner Auslage zufolge sein ganzes Vermögen, all sein Hab und Gut verloren. Dem Star zufolge sollen etwa 120 Personen in den Flammen ungelommen oder beim Springen verunglückt sein. Daily News schätzt den Menschenverlust auf 65—80, die Times auf 80, der Standard auf etwa 100. Die letzte Depesche des Daily Telegraph meint, es stehe fest, daß ungefähr 100 Personen verunglückt seien. Von einer Familie, die mit 6 Kindern im Hotel wohnte, ist nur ein Säugling mit seiner Amme gerettet.

Australien.

Das Neueste über Emin Pascha's angebliche Ansichten kommt jetzt aus Australien. Stanley, der momentan in Ausland verweilt, hat dort einen aus Bagamoje datierten Brief seines Freundes, des Lieutenant's Stairs, bekommen, dem von Emin Pascha ein Schreiben für Stanley zugegangen ist. Darin sagt Emin, es sei ihm befohlen, zur deutschen Küste zurückzukehren, er habe sich aber geweigert und marschiere nunmehr nach Norden, wobei er in allen Orten deutsche Flaggen aufpflanze. Emin schreibt auch, daß sein nächstes Reiseziel Kibero in Unjoro sei, von wo aus er alsdann auf das andere Ufer des Albert-Sees hinüberzuziehen gedenke. — Hier scheint doch wohl Wahres und Falsches mit einan-

der vermerkt zu sein. — Aus Deutsch-Südwestafrika kommt die Meldung, daß englische Agenten die Eingeborenen gegen die deutsche Schutzherrschaft aufzuheben suchen. Es scheint wirklich an der Zeit zu sein, in diesem vernachlässigten Gebiet einmal gründlich Ordnung zu schaffen.

Kleinere Mitteilungen.

Einen eigentümlichen Selbstmord hatte sich eine hiedere Stuttgarter Hausfrau für ihre „Ersparnisse“, welche ca. 200 M. betragen, aufersehen — nämlich das Butterfaß. Als nun dieses von der Wagg gereinigt werden sollte, schrieb die Frau laut mit Zeichen großer Aufregung: halt, halt! denn unter den Schalen befand sich ein Hundertmarkschein. Hiedurch wurde der Mann aufmerksam und so kam dieser zum großen Leide seiner Frau in den Besitz des Geldes.

Letzten Dienstag Nacht wurden dem Handarbeiter Menge in Lehnborn (Sachsen-Altenburg) Vierlinge geboren, zwei Knaben und zwei Mädchen. Vor sechs Jahren wurde Menge bereits Vater von Dreilingen.

Allen, die häufig an Catarrhen leiden, die Licht zu Halsleiden oder Heiserkeit neigen, verschaff u. sich bestmögliche Linderung durch Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen. Je nach der Schwere der Erkrankung nimmt man zu wiederholten Malen des Tages 3-6 obiger Pastillen in heißer Milch aufgelöst. Die günstige Wirkung macht sich bald als wahrnehmbar, die Catarrhe treten nicht so heftig auf und die Schleimabsonderung vollzieht sich ohne die sonst bei chronischen Catarrhen ermittelnden Anstrengungen. Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen kosten nur 25 s. in Nagold bei G. Lang, Conditor.

Wie beseitigt man auf rasche Weise den lästigen Schnupfen, quälenden Husten, Verschleimung etc.? Nur durch Anwendung der Apotheker B. Böhler'schen Catarrh-Pastillen. Dieselben beseitigen in ä. überraschend kurzer Zeit oft

schon in wenigen Stunden die Ursache der Catarrhe: die Entzündung der Schleimhaut und damit das Leiden selbst. Man achte darauf, daß jede Doie (erhältlich à 1 in den meisten Apotheken) mit einem Band verschlossen ist, welches den Namen des kontrollierenden Arztes Dr. med. Wittlinger trägt. Zu haben in Nagold bei Apotheker Deffinger und Apotheker Bach in Wildberg.

Seidenstoffe (schwarze, weiße u. farbige v. 65 Pf. b. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, farner u. gemästert (ca. 380 versch. Qual. u. 2500 versch. Farben) — weiß roden- und stückweise porto- und tollfrei das Fabrik-Dépôt G. Honneberg (R. u. P. Hofst.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.
Seid. Fahnen u. Steppdeckenstoffe, 125 cm. br.

Hierzu das Unterhaltungsblatt Nr. 7.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der W. B. Kaiser'schen Buchdruckerei.

Nützliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold. Fahrnis-Auktion.

In der Verlassenschaftsachse der Hebamme Kammerer dahier findet am Montag den 15. d. M., von vorm. 1/2 9 Uhr an, eine Fahrnisauktion statt wobei vor- kommt:
Bücher, Frauenkleider, Betten, Leinwand, Küchengeschirre, Schreinwerk und allgemeiner Hausrat.
Liebhaber sind eingeladen.
Den 12. Febr. 1892.

Waisengericht.
Vorstand Brobeck.

Nagold.
Für den 66 Jahre alten Tagelöhner S. Bug wird ein

Unterkommen gesucht.

Derselbe unterzieht sich noch verschiedenen Arbeiten und ist anspruchlos.
Nähere Auskunft erteilt die
Oetdarmpflege.

Freudorf. Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 17. Febr., vormittags 9 Uhr,
verkauft die Gemeinde aus ihrem Gemeindefeld Schwarzenbach Abt. 1 und 2, 230 Stüd Lang- und Klotzholz I. bis IV. Klasse, Reihgehalt 145 Fm., meist rottannen. Abfuhr sehr günstig an der Thalstraße. Zusammenkunft im Ort. Verkauf an Ort und Stelle.
Etwasige Auszüge können bei Waldmeister Feisele bestellt werden.
Gemeinderat.

Freudstadt Marktconzessions-Gesuch.

Die Stadtgemeinde Dornstetten sucht um die Berechtigung nach, den ihr durch hohen Erlaß der R. Kreisregierung in Reutlingen vom 2. Juli 1878 §. 4143 auf fünfzehn Jahre bewilligten, am 21. September (Matthäusfeiertag) jeden Jahrs abgehaltene Viehmarkt auch fernert hin abhalten zu dürfen und verbindet hiermit zugleich die Bitte um die Genehmigung zur Abhaltung dreier weiterer Jahrmärkte, welche an den nachstehend bezeichneten Tagen stattfinden sollen:

- 1) am 24. Februar (Matthias-Feiertag) und im Fall dieser auf einen Sonntag fällt, am darauf folgenden Dienstag;
 - 2) am Dienstag der zweiten Juliwoche;
 - 3) am 8. Dezember (Maria Empfängnis) und falls dieser auf einen Sonntag fällt, am darauf folgenden Dienstag.
- Des wird mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen gegen die Gewährung des Gesuchs innerhalb der Frist von vierzehn Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen.
Den 9. Febr. 1892. R. Oberamt. Dames.

Gewerbe-Verein Nagold.

Am nächsten
Sonntag den 14. d. M., nachmittags 3 Uhr,
wird Herr Seminaroberlehrer Schwarzmaier einen
Vortrag

über Elektrotechnik unter Vorzeigung von Experimenten im Sammlungs-saal des Seminars halten, wozu Mitglieder und Nichtmitglieder eingeladen werden.
Den 10. Febr. 1892. Der Ausschuh.

Walddorf.

Webgarne,
solide Qualitäten u. garantiert ächte Farben,
empfehlen zu den billigsten Preisen
Aug. Kessler.

Empfehlenswert für jede Familie!

BOONEKAMP

Beste Bitterliquore!

Bei einem angenehmen aromatischen Geschmack von wahlwunder, magenstärkender Wirkung: Appetit u. Verdauung befördernd!

Um sich vor wertlosen Nachahmungen zu schützen verleihe man ausdrücklich:
Boonekamp von H. Underberg-Albrecht und achte genau auf meine Firma.

Zu haben in allen besseren Delicatessen- und Colonialwaren-Handlungen sowie in Hotels, Restaurants, Cafés etc.

bekannt unter der Devise:
Ocoedit, qui non servat,
von dem Erfinder und alleinigen Inhaber
H. UNDERBERG-ALBRECHT
am Rathhaus
in Rheinberg am Niederrhein.
K. K. Hoflieferant.

Gegründet 1846. 25 Medaillen.

Hochzeitskarten & Briefe
fertigt schön und billig die G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei.

Nagold. Felder-Verkauf.

Verkäufer Joh. Schuster's Bw. verkauft einen Acker, zu einem Bauplatz geeignet, auf der unteren Breite an der Salwerstraße, neben Zimmermeister Gottlieb Benz und Oberlehrer Abbele, und wollen sich Kaufstrebhaber an sie selbst wenden.

Nagold. 6 bis 8 tüchtige

Maurer
können sofort eintreten bei
Maurermeister Bentler & Drescher.

Nagold.
Indem wir auf unser Lager von
Zeichnungsmaterialien
wiederholt aufmerksam machen, bemerken wir, daß wir in

Reisszeugen

wieder neu sortiert sind und empfehlen solche zur Abnahme bestens
G. W. Zaiser'sche Buchh.

Für Rettung von Trunksucht! versch. Anweisung nach 10jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 30 s. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: **Privat-Anstalt Villa Christina**, bei Säckingen, Baden.



Niederländisch-Amerikanische
Dampfschiff-Fahrts-Gesellschaft.
Einzige Postdampfer-Linien zwischen
Rotterdam - New York
Amsterdam
und Baltimore.

Rasche Beförderung.
Vorzügliche Verpflegung.
Billigste Passage-Preise.

Nähere Auskunft erteilt:
die Verwaltung in Rotterdam.
Agenten:
Fr. Schmid, G. Kessel's Nachf. Nagold,
J. Kalkenbad in Egenhausen.



der Ausgab von ca. 120 Cubm. (ohne Abfuhr) im Abstreich vergeben, wozu tüchtige Erdarbeiter eingeladen werden von
Theodor Stähle.

N a g o l d.

Oberamtskanzlei.

Auf 1. März oder 1. April d. J. kann ein junger Mann mit guten Schulzeugnissen als Incipient eintreten.

Oberamtmann Dr. Gugel.

W i l d b e r g.

Den Landwirten

diene zur gest. Mitteilung, daß ich von der K. Salineverwaltung in Salz fortwährend Niederlage von dort bezogener

Hallerde

habe und empfehle solche zur gest. Abnahme. Güterbesitzerer Weid.

N a g o l d.

In den nächsten Tagen trifft eine Sendung prima

Schell-Fische

ein und können nach auf sofortige Bestellung ca. 50 Pfund in beliebigem Quantum per Pfund à 28 J abgegeben werden. C. Gräs.

N a g o l d.

Stibfelle

werden wieder gekauft von G r o s s m a n n, Kappenmacher.

Ein am letzten Dienstag zwischen Heischhausen und Unterschwandorf gefundener

Regenschirm

kann gegen Ertrag der Einrückungsgebühr abgeholt werden bei

Postbote R a p p in Bßfingen.

N a g o l d.

Regulateure

mit nur ganz guten Werken in sehr großer Auswahl empfiehlt G. Kläger, Uhrmacher.

Prima Holländer

Schellfische,

frisch gewässerte

Stockfische

prima Qualität empfiehlt G. Gauss, Nagold.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg verleiht vollfrei gegen Rücknahme (nicht unter 10 J) gute neue

Bettfedern für 60 J das Pfund, vorzüglich gute Sorte 1 M. u. 1,25 Pf. prima Halbdaunen nur 1,60 M. Ganzdaunen nur 2,50 M.

Bei Abnahme v. 50 J 5% Rab. Umtausch bereitwilligst. Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen)

prima Füllstoff aufs Beste gefüllt einschlägig 20 u. 30 M. Zweischlägig 30 u. 40 M.

Für Hoteliers und Händler Extrapreise.

N a g o l d.

Leder-Dreibriemen, Näh- & Binde-Riemen

empfehlen G. Rauser.

Beachtenswert!

Für 2 Mark zu einem vollkommenen Herren-Bemmel, gezeigt und cariert.

Für 3 Mark 75 Pfg. Strapazier-Bugl u. carrect, acicut und gestreift, zu einem vollkommenen Herren-Jaquet.

Für 4 Mark 50 Pfg. 3 Meter dauerhaften Stoff zu einem vollkommenen Damen-Regenmantel in hell und dunkel

Für 5 Mark 60 Pfg. 3 Meter Engl. Leder zu einem vollkommenen dauerhaften Herren-Kassa, weichhäut.

Für 7 Mark 50 Pfg. 3 Meter feinen Tzeitot, samarz, blau und in allen Modifarben zu einem eleganten Herren-Kassa.

Für 8 Mark Stoff zu einem hochleganten, feinfarbigem Diagonal-Paletot. Saison-Reinheit.

Für 9 Mark 1/2 Met. wasser-dichten Stoff zu ein. Regen-Paletot in allen Farben.

Großes Lager hochfeiner feinsten-Cheviots von 4 Mark bis 13 Mark.

Prima Mode-Streichgarn.

Qual. Reihen in Kammgarn

Eleganter Mohair für Anzüge und Paletots.

Schwarze Kasse, Salins & Esslers von 2.80 an.

Vulkanisierte Stoffe mit Gummi-Einlage garant. wasserdicht. Chalesotuche, wasserichte Loden- u. Havelock-Stoffe.

Für 1 Mark 20 Pfg. feinen de Laitre für Herren-Anzüge.

Zwirnstoffe für Anzüge

das Meter 80 J.

Neueste

Tuch-, Buxkin-, Kammgarn- & Cheviot-

Master franko

versendet zu Jedermanns Ansicht von den gediegensten Erzeugnissen der Tuch-Industrie in wirklich

überraschend schöner und großer Auswahl

die Tuch-Ausstellung Augsburg.

(Wimpfheimer & Cie.)

Reihen aller Art in Regenmantelstoffen von Mark 1.50 an.

Feuerwehre, Fortgrüne Tuche von Mark 2.— das Meter an

5 Meter doppeltbreites Damenuch in allen Farben zu einem Preise Mark 6.—

Doppeltbreite reinwollene schwarze Cachemire von 2.15 an.

5 Met. doppeltbreit reinwoll. Damenscherkaf in allen Fantasie-Farben nur 9 und 10. J.

Damen-Toules, Croisées, Diagonals, feinfarbige Filigrane.

Livretuche von Mark 3.— an. Billard-Tuche von 1.12.— an.

Für 10 Mark 50 Pfg. 3 Meter modernen Zwirn-Bugl u. od. Cheviot in den neuesten Dessins zu einem Promenade-Anzug.

Für 11 Mark Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in allen Farben passend für jede Jahreszeit.

Für 16 Mark 50 Pfg. 3 Meter Ghindilla zu einem eleganten Frackanzug.

Für 17 Mark 40 Pfg. 3 Meter Kammgarn zu einem hochleganten Salon-Anzug in reichhaltiger Farbenswahl.

Für 19 Mark 50 Pfg. 3 Meter soliden Kammgarnstoff zu einem feinen Anzug.

Für 23 Mark 40 Pfg. 3 Meter hochfeinen Kammgarn zu einem eleganten Salon-Anzug

Für Jeden ist es vorteilhaft, sich die Muster kommen zu lassen, da wir sowohl diese, als auch die kleinsten Waaren-Bestellungen portofrei liefern!

W a l d d o r f.

Für Konfirmanden

empfehlen äußerst vorteilhaft:

Schwarze Cachemires, doppelt breit, per Elle von 75 J an, garantiert rein wollen,

Reinwoll. Kleiderstoffe, doppelt breit, per Elle von 85 J an, in den neuesten Dessin und Farben,

1a. Lörracher Halbtuch, 130 cm breit, per Elle von 2 M an, Tuch und Bukskin, 135 cm breit, per Elle von 2 M 20 an,

sowie sämtliche Futterstoffe & Besatzartikel

billigst Aug. Kessler.

Cocosnussbutter

von vollkommen reinem Geschmack, vorzüglich geeignet zum Kochen und Braten, leicht verdaulich, frei von jeder Säure, daher auch für Verdauungsleidende sehr empfehlenswert.

Niederlage bei

Hch. Gauss, Nagold.

A l t e n s t e i g.

Küchenmagdgesuch.

Wegen Verheiratung der seitherigen sucht zum baldigen Eintritt oder auf Georgii eine tüchtige Küchenmagd Müller Schill.

N a g o l d.

Mädchen-Gesuch.

Ein Mädchen vom Lande, nicht unter 18 Jahren, welches eine Kuh zu versetzen und im Garten mitzuhelfen hat, wird bei gutem Lohn und guter Behandlung gesucht. Eintritt bis 1. März. Näheres durch die Redaktion.

N a g o l d.

Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger Bauernknecht kann innerhalb 14 Tagen eintreten bei W. Steeb zur „Linde“.

N a g o l d.

Möbelarbeiter

kann sogleich eintreten bei Fr. Kläger.

F e i s h a u s e n.

Ein jüngerer

Ökonomie-Knecht

kann eintreten bei Holder. Müller.

N a g o l d.

Eine freundliche Wohnung mit Wasserleitung und Zubehör hat auf Georgii zu vermieten Adolf Grüniger.

Künstliche Zähne

und Gebisse in bester Ausführung. Mäßige Preise. Zahnoperationen, Plombieren, Reinigen u. schonendst.

J. Reiß, Calw.



N a g o l d. Gottesdienste.

Sonntag, 14. Febr., 9 1/2 Uhr Predigt; 1 1/2 Christenlehre (Töchter). — Freitag, 19. Febr., 10 Uhr Bußtagspredigt.